

General-Anzeiger

Halle'sches Verlagblatt.

Halle'sche Feuilleton-Redaktion.

Abonnement 50 Wk. pro Monat frei in's Haus.
 Durch die Post unter Nr. 2708 Wk. 1.50 pro Quart. zzt. Postgebühren.
 Expeditionen 20 Wk. 2.00, halbjährlich 10 Wk., wöchentlich 50 Wk.
 Einzelne 20 Wk. Bei Mehrerwerbungen Rabatt.
 Redaktions-Adressen:
 Haupt-Redaktion: Große Ulrichstraße Nr. 17.
 II. Stadt-Redaktion: Schulze-Neuberg Nr. 28.
 III. Stadt-Redaktion: Schulze-Neuberg Nr. 11 (alt Nr. 22).
 und in Halle'scher Filialen.
 Einzelne tägliche Nummern zwischen 3-5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalestrand“.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der kreisfreie Ritterfeld, Reithaus, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Seekreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere abtrennbare Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Zum Streik der Hamburger Hafenarbeiter.

Halle, 15. December.

Daß die Arbeitsverhältnisse der Hamburger Hafenarbeiter eine mehr als lokale Bedeutung besitzt, dürfte schon aus dem Umstande erhellen, daß man sich an vorigen Sonntagabend im Reichstage sehr tiefen Mittheilungen durch die Presse, wonach auf Grund der veröffentlichten Vorklären einzelner Arbeitervereine in Hamburg geklagt worden, die allerdings als recht gut bezeichnet werden mußten. Es hat sich indessen inzwischen herausgestellt, daß einzelne Arbeiter zwar recht respectable Löhne beziehen, das Gros aber nicht. Angesichts des allgemeinen Interesses, welches die Vorgänge in Hamburg z. B. in Anbetracht nehmen, war für vorgestern Nachmittag eine Versammlung nach dem Kronprinzen in Berlin abgehalten worden, zu welcher sich Reichstagsabgeordnete, Professoren, Kaufleute, Gewerbetreibende, Arbeiter, sowie auch viele Frauen eingeladen hatten.

Das Referat hatte der Privatdozent der Berliner Universität, Dr. J. A. R. übernommen. Zu spät gestrichelt wurde erstere der genannte Nationalökonom den Hamburger Streik nach allen Richtungen in gründlichster Weise. Er legte die Gründe der Auslandsbewegung dar, und die Folgen, welche sie nicht nur für Hamburg, sondern für Handel und Wandel in ganz Deutschland haben wird, falls nicht bald ein eifriges Handeln zu Stande kommt. Dr. J. A. R. führte aus, daß der jetzige Streik eine lange Vorgeschichte habe. Im Jahre 1890 traten die Hamburger Gewerkschaften, das sind die Bootleute, welche auf den zahlreichen schmalen Schiffsverkanalen die Waaren aus den Schiffen in die Seeufer transportieren, in einen Streik ein, der jedoch mit einer elastischen Niederlage für sie endete und ihre Lage gegen früher sogar insofern verschlechterte, als sie sich verpflichtet mußten, keiner Organisation beizutreten, die Arbeitgeber dagegen begründeten in demselben Jahre den „Verband der Arbeitgeber Hamburgs“, der augenblicklich als geschlossenes Ganzes den Streikenden gegenübertritt.

Erst der Zeit dieses Streikes hatten die Wünsche der Hamburger Hafenarbeiter, der Schauerleute sowohl, die das Einladen und Beladen der Schiffe mit Einigkeit zu befolgen haben, der Trimmer, welche Kisten oder andere Lasten frachtlos ein- und auszuladen, der Kranführer, Ladearbeiter und Verwerfer ihre Lohnhöhe. Ihnen schloßen sich die Seeleute an, deren Heuer ebenfalls ihren Anforderungen nicht entspricht, die Feuerleute, Strohenschiefer, Kesselsteiner und Andere. Vor einigen Monaten hielten die Arbeiter, angesichts des Steigens der Frachtpreise, die den Arbeitereien erhöhten Verdiensten führen, die Zeit für gekommen, mit ihren Wünschen an die Arbeiter heranzutreten, und Ende November erschienen die Hamburger Arbeiter den englischen Führer Tom Mann, ihnen in einem Vortrag aussehendermaßen, ob und wie eine internationale Bewegung im Interesse der Lohnsteigerung auszuheben sei. Tom Mann kam in Hamburg an, hatte mit einigen Freunden eine freie Unterredung und begab sich dann zum Barbier. Von diesem Wege ist er nicht wieder zurückgekehrt, er wurde vielmehr von der Hamburger Polizei zwangsweise abgeholt.

Die Erbschleiderin.

Roman von M. von Wolf.

483 (Fortsetzung.)

Wie ein Jagdhund, den man auf die Fährte des Wildes bringt, spritzte er Weidner nach, wobei ihm sein scharfes Auge treffliche Dienste leistete. Er konnte sehr weit zurück bleiben und dabei doch alles genau beobachten. Er huschte an den Häusern vorüber und schlüpfte gelegentlich in eine offene Thür. Der so sorgfältig überwachende ahnte nicht, welcher Spion ihm auf Tritts und Schritt folgte. Er hatte jetzt die L. - Straße erreicht, und seine Aufmerksamkeit galt nunmehr dem Alfred Jähne. Das Gelächter der nahe St. Ulrichsstraße tönte herüber. Katharina mußte jetzt bereits fort sein und Natalie jedenfalls auch. Die Straße war sonst menschenleer.

Weidner schellte und stellte sich dicht an die Thür. Als er hörte, daß der schwere Ringel zurückgegeben wurde, stieß er dieselbe so heftig auf, daß Bernhard hinauf in den Hansflur einen taumelnden und wackelnden Schritt machte. Doch der Diener folgte ihm, so schnell er es vermochte.

„Halt, halt!“ rief er, athemlos hinter dem frechen Eindringling her laufend. „Keinen Schritt weiter! Ich leide es nicht!“ Weidner stand jetzt auf dem ersten Treppengelenk. Bernhard stammelte sich mit beiden Händen an den Hals seines Feindes. „Sie sollen nicht zum Herrn!“ stützte er mit oor umwallten und Entrüstung veränderter Stimme. „Unterfuchen Sie sich nicht weiter zu gehen!“

„Nur Wache!“ gab er der Andern. „Ich bin jünger und stärker als Sie. Sie können mich nicht hindern, und ich muß zu ihm! Lassen Sie mich los!“

„Ich rufe nach Hilfe! Ich hole die Polizei!“ höhnte der Diener, ihm mit dem ängstlichen Aufgebote seiner schwachen Kräfte gefolgsam.

Das erregte unter der Arbeiterfront einen unbeschreiblichen Sturm, und ohgleich die englischen Arbeiter telegraphisch vor Unterstützung warnten und riefen, abzuwarten, bis weitere Vorbereitungen getroffen seien, war mit Tom Mann gewaltthamer Entscheidung aus Hamburg der Ausbruch des Streikes entschieden. Die Arbeiter empfanden die Kränkung um so schwerer, als die Arbeiter ihrerseits ungehindert internationale Revolutionen unterhalten und die Wünsche der Arbeiter betreffs Lohnsteigerung damit abwehren, daß sie mit einer Aufbesserung der Löhne nicht vorgehen könnten, ohne daß die englischen und schottischen Arbeiter mitgingen. Nachdem der Streik drei Tage gedauert hatte, machten drei angelegene Männer, unter denen sich der Vorsitzende des Hamburger Gewerkschaftsgerichts Dr. No. befand, einen Einigungsversuch. Aus ihnen, einem Arbeitgeber und vier Arbeitnehmern, sollte ein Schiedsgericht gebildet werden, das mit Zweidrittel-Majorität bindende Beschlüsse zu fassen hätte. Diesen Vorschlag acceptirten die Arbeiter in mehreren großen Versammlungen sofort, der Arbeitgeberverband aber wies ihn pure ab und bezeichnete es sogar als eine „Angelegenheit“, ihnen in den Arm zu fallen, da sie gerade im Begriff gewesen wären, den Streik niederzuliegen. Diese Haltung der Arbeitgeber und auf der anderen Seite die Bereitwilligkeit der Arbeiter, sich auch einem anders zusammengesetzten Schiedsgericht zu unterwerfen, brachte die Sympathien der Hamburger Bevölkerung endlich auf die Seite der Streikenden, und als sich nun noch die Unrichtigkeit der Vorklären herausstellte, welche die Arbeiter veröffentlicht, wollte kaum noch Jemand für Letztere das Wort ergreifen.

Der Redner bewußte sich entschieden den Standpunkt der Arbeiter, die einen Kampf bis aufs Messer mit ihren Arbeitern zu führen gelommen sind und welche denselben „ausgehungen“ beschuldigen. In diesem Sinne empfahl Dr. J. A. R., sowie der Vorsitzende Reichsanwalt Viber und die folgenden Redner Max Hirsch und Bogis die Annahme nachstehender Resolution, die auch unter großen Beifall einstimmig erfolgte:

„Am 13. December im Kongressbau verammelten Männer und Frauen aller Stände Berlins erkläre ich in den Arbeitsstreitigkeiten an dem ersten Hofen Deutschlands eine Angelegenheit von mehr als lokaler Bedeutung. Sie fallen den Standpunkt, daß solche Streitigkeiten durch Überzeugung des einen oder des anderen Theiles beendet werden müßten für veraltet und sprechen die Ueberzeugung aus, daß der Versuch eines Schiedsgerichts oder Einigungsamtes wiederholt werden muß. Die Verammlung beauftragt ihr Bureau, unter Hinzuziehung einiger hervorragender Teilnehmer, diesen Beschluß zur Kenntniß der beiden streitenden Theile zu bringen.“

Ob dieser Beschluß der Berliner Versammlung auf die Entscheidung der Arbeiter von irgend welchem Einfluß sein wird, muß man abwarten, sehr wahrscheinlich ist das nach der bisherigen Haltung der Arbeiter gerade nicht. Die Letzteren glauben sich ansehend etwas zu vergeben, wenn sie mit den Streikenden in direkte Unterhandlung eintreten.

Ueber den augenblicklichen Stand des Streikes und die damit in Zusammenhang stehenden Verhältnisse liegt zur Stunde nur folgende telegraphische Mittheilung vor:

Hamburg, 14. December. Die Delegirten sämtlicher hiesiger Bürgervereine nahmen in einer heute abgehaltenen Sitzung

mit 43 gegen 27 Stimmen einen Beschlusse an, in dem dieselben ihr Bedauern darüber ausdrücken, daß der Ausbruch noch nicht beendet sei, jedoch eine Einmündigung oder eine Parteilnahme für die Arbeiter oder die Arbeiter für unzulässig erklären. — Zu einer heute abgehaltenen Versammlung der Schauerleute theilte der Vorsitzende mit, daß eine Anzahl Schauerleute vorgehen auf den Kampf der Grüns-Blau- und in dem Schauerbetriebe Ding die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Deutscher Reichstag.

146. Sitzung, 14. U. W. Mittags.

Berlin, 14. December.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung der Zusatznovelle. Zu der Generaldebatte nimmt zunächst das Wort Abg. Spahn (Lr.): Meine politischen Freunde hätten bei dieser Vorlage drei Punkte für sie wichtig, daß, wenn diese Punkte in einer Fassung angenommen werden, welche ihren Anforderungen entspricht, sie in allen Punkten zu einer Verhängung mit der Regierung bereit sind. Es sind dies: die Festhaltung der Versicherung, die Einziehung des Vorkaufsvertrages und die Einziehung unzulässig Verurtheilten. Eine Befreiung des Vorkaufsvertrages können wir nicht zulassen. Die Versicherung kann dem Volk nicht länger vorzuziehen sein, wenn die Versicherung, die Vorkaufsverträge zu garantieren für das erstinstanzliche Verfahren verweigert werden, denn nicht Jeder legt die Versicherung ein, aber Jeder bedarf der ersten Prüfung und der Garantien für eine gute Rechtsprechung bedürfen. Und deswegen müssen wir festhalten an den fünfjährigen Kollegium erster Instanz; namentlich aber dann, wenn die Versicherung an die Oberlandesgerichte verweisen wird, wie das die Regierung vorschlägt und das Das in weiterer Leitung beizubehalten ist. Wir haben ernste Bedenken gegen diese Bestimmung, werden uns jedoch auch nicht weigern, falls die Garantie des fünfjährigen Kollegium für das erstinstanzliche Verfahren bestehen bleibt. Jedoch habe ich die Hoffnung, daß, wenn auch diesmal die Versicherung im Bundesrathe scheitern sollte, sie dann wieder kommt, denn das Volk bedarf ihrer. (Beifall.)

Abg. v. Buchta (Lr.): Ich bedauere, daß das Haus all die wichtigen Punkte, wie sie von der Kommission beschließen worden sind, wieder abgelehnt hat. Versicherung und Einziehung, diese Forderungen der Gerechtigkeit, sind dadurch auf unabsehbare Zeit gefährdet; müssen aber allerdings immer wiederkommen. Mein Spahn legt, die Versicherung dürfte keine Verhinderung des Verfahrens in erster Instanz mit sich bringen, so meine ich, daß das auch nicht der Fall ist. Denn aller Differenzen ist die Befreiung der Strafkammer, ob mit 5 oder 3 Richtern, und davon wird das Schicksal des Gesetzes abhängen. Ich behaupte, die fünfte Garantie besteht nicht in der Zahl der Richter, sondern in deren moralischer Unantastbarkeit und Unabsehbarkeit. Und diese Garantie haben wir!

Abg. v. Hermann (Lr.): Meine Freunde bedauern, wenn die fünfte Garantie nicht, was dieses Gesetz voraussetzt nicht zu Stande kommen wird. Meine Freunde sind gehalten in den drei Tagen, die die Kommission auszusprechen sind und ob für die Versicherung die Oberlandesgerichte zuständig sein sollen. Bei den Oberlandesgerichten ist die Wandelbarkeit des Verfahrens zu befürchten, bei den Landgerichten läßt sich die notwendige Gegenüberstellung besser bewerkstelligen. Was die Justizministerialentscheidung anlangt, so begehen wir in Selbsttäuschung nicht, daß man in Preußen nicht die Kosten für die Versicherung nur mit Richter anbringen kann. Ueber die Versicherung, die unbedingt nötig ist, sollte es doch wohl gehen, zu einer Einigung zu kommen. Das muß aber, wenn es sich um meine Ansicht, gefestigt ohne Verhinderung der Garantien erster Instanz. Daher nehme ich in diesem Punkte gegen die Regierungsvorlage einen ablehnenden Standpunkt. Das fünfjährige Kollegium hätte auch ich

„Aus dem Wege, alter Mann!“

knirschte Weidner, ihn heftig zurückstoßend. Der alte Mann schwannte, griff nach dem Treppengeländer, glitt aber aus und stürzte die Stufen hinab, mit dem Kopfe schwer auf die Steinfliesen niederlagend. Er blieb regungslos liegen, und das Blut begann, aus einer tiefen Wunde quellend, sein weißes Haar zu färben.

Nun hätte Weidner ungehindert zu Alfred gelangen können, aber wie gelähmt vor Schreck stand er da und harrete den Verunglückten an. Das hatte er nicht gewollt. Und wenn ihn jetzt jemand überrollte, mußte man ihn nicht für einen Einbrecher und Mörder halten? Wie hätte er beweisen wollen, daß er den Greis nicht absichtlich zu Boden schlug? Er würde unbedingt verhaftet und unter Anklage gestellt worden sein. Man traute ihm ohnedem nichts Gutes zu. — Furcht und Entsetzen schüttelten ihn wie Fieberfrost. Er hatte jetzt keinen andern Gedanken, als sich der drohenden Gefahr zu entziehen. Noch konnte er ungehindert entkommen. Statt sich zu dem Wucherer zu begeben, stieg er rasch die Treppe hinauf, warf einen schnellen Blick auf den Hingefallenen und eilte aus dem Hause. Die Straße schien immer noch leer. Da trat plötzlich eine Gestalt auf ihn zu. Weidner zuckte zusammen und blieb stehen. Er hörte sich angerufen und wußte sofort, wer der Mann war, der ihn stellte.

Weidner dachte nicht daran, seinen Freund Urban nochmals aufzusuchen. Aber als er verhandelt war, setzte Urban seine Beobachtung fort, um zu sehen, was Weidner in der kurzen Zeit im Alfredschen Hause gemollt hatte. Vorfristig spähte er umher; die Straße war scheinbar leeres, nur an der Ecke, bei der Konditorei brannte eine Gaslaterne und welchicht fünfzig Schritte von dem Hause des Alfredschen Hauses ein schmaler heller Streifen über das Pflaster lief. Weidner hatte in der Ecke die Thüre nicht hinter sich zugehoben, so daß das Lampen-

licht durch die kaum zollbreite Öffnung schimmerte. Es war aber etwas Seltsames, Auffallendes, das unheimliche Gebäude nicht fest abgegrenzen zu sehen, und überdies hatte Urban bemerkt, daß Weidner sich erst mehrmals mit dem Taschenuhr über die Strich fuhr, er wie ein Wandler fortstürzte. Was mochte denn der alte abgegriffene Gelegenheitsmacher bei dem Wucherer zu thun gehabt haben? Und warum diese Annull- und Fall-Entfernung?

Weidner schloß Urban hinüber, die drei Stufen empor und zog die Thür vorsichtig etwas weiter auf. Jetzt hätte er einen Ausblick gefast. Da lag ja der alte Bernhard am Fuße der Treppe und richtete sich nicht! Mühselig fiel Urbans Blick auf eine Anzahl verstreut umherliegender Klümpen. Das Portemonnaie war augenscheinlich bei dem Sturze des Dieners aus seiner Tasche gefallen und hatte sich geöffnet. Sofort gewann die Habsucht in Urban die Oberhand. Er raffte schnell das Geld zusammen, jurellen schon und ängstlich nach Bernhard spähend. Da mußte es einen harten Kampf gegeben haben! Der Alte war schwer hingelagert und aufschneidend. Die Gelegenheit war verlohren. Urban drückte auf die Klinke der sich ihm zunächst befindlichen Thür. Die Stube war leer. Er zog rasch die unverschlossenen Schlußladen auf, den sorgfältig geordneten Inhalt durcheinander wühlend, fand aber nichts Werthvolles, als eine kleine Sparbüchse und eine altmodische Taschenuhr. Beide Gegenstände steckte er zu sich, und als er plötzlich im Hausflur ein Geräusch zu vernehmen meinte, eilte er erschreckt durch die beiden Zimmer der alten Leute; er gelangte in die Küche. Hinter dem Hause floß ein tiefer Bach, das Ufer war schmal und abschüssig, so daß man kaum Fuß fassen konnte, aber Urban gauderte keinen Augenblick, sich auf diese Weise in Sicherheit zu bringen. Er rief das Fenster auf, schwang sich hinaus und schloß, drückte auf die Wand gedrückt, fort, bis die gefährliche Stelle glücklich passiert war. Dann rannte er durch allerlei Gäßchen, bis er seine Wohnung erreichte.

Stadt-Theater. Zu Feier des Geburtstages von K. v. Sachsen findet morgen Mittags ein Aufführung des „Die Liebe hat in jeder Schürtheiligkeit“ statt. Am Donnerstag wird Hermann Sudermanns „Geld im Winkel“ gegeben. Neu einstudiert wird der Geburtstagsfeier Karl Maria v. Weber's (nächsten Freitag) „Oberon“.

Landesbildungsbereich. Bei der gestrigen Wahl von fünf Mitgliedern der Landeskommission wurden die in ordnungsmäßiger Reihenfolge ausgetretenen Herren: Stadtrath Albert Ernst, Kaufmann Paul Schmidt, Magistratsrat Bruno Meißner, Direktor August Schulte und Erzieher Ernst Oltmann als Mitglieder mit Stimmenmehrheit wiedergewählt. Es waren insgesamt 94 Wählerberechtigte erschienen.

Unternehmensnachricht. Bei der gestrigen Wahl von fünf Mitgliedern der Landeskommission wurden die in ordnungsmäßiger Reihenfolge ausgetretenen Herren: Stadtrath Albert Ernst, Kaufmann Paul Schmidt, Magistratsrat Bruno Meißner, Direktor August Schulte und Erzieher Ernst Oltmann als Mitglieder mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Wasserrückst. Am 14. December. Wetterliches Oberp. + 2,88, 15. December: Halle unterhalb + 1,80, Trotha + 1,70, 14. December: Dornburg + 1,09, Galbe Unterpfeil + 0,52, Oberp. + 1,48, Dresden - 1,25, Magdeburg + 0,95.

Ans der Umgebung. * GutsMuths. 14. December. (Sagb.) Der Kommandeur von GutsMuths wird morgen in seinen Jagdrevieren GutsMuths, Gohndorf und Wernberg zuhause ab und wurden am 15. resp. 20. Schützen im Jagdrevier GutsMuths 5 Hirsche, 36 Fasane, 91 Kaninchen und 30 Dohlen, im Jagdrevier Gohndorf 380 Fasane erlegt.

Landesbildungsbereich. Bei der gestrigen Wahl von fünf Mitgliedern der Landeskommission wurden die in ordnungsmäßiger Reihenfolge ausgetretenen Herren: Stadtrath Albert Ernst, Kaufmann Paul Schmidt, Magistratsrat Bruno Meißner, Direktor August Schulte und Erzieher Ernst Oltmann als Mitglieder mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Landesbildungsbereich. Bei der gestrigen Wahl von fünf Mitgliedern der Landeskommission wurden die in ordnungsmäßiger Reihenfolge ausgetretenen Herren: Stadtrath Albert Ernst, Kaufmann Paul Schmidt, Magistratsrat Bruno Meißner, Direktor August Schulte und Erzieher Ernst Oltmann als Mitglieder mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Landesbildungsbereich. Bei der gestrigen Wahl von fünf Mitgliedern der Landeskommission wurden die in ordnungsmäßiger Reihenfolge ausgetretenen Herren: Stadtrath Albert Ernst, Kaufmann Paul Schmidt, Magistratsrat Bruno Meißner, Direktor August Schulte und Erzieher Ernst Oltmann als Mitglieder mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Landesbildungsbereich. Bei der gestrigen Wahl von fünf Mitgliedern der Landeskommission wurden die in ordnungsmäßiger Reihenfolge ausgetretenen Herren: Stadtrath Albert Ernst, Kaufmann Paul Schmidt, Magistratsrat Bruno Meißner, Direktor August Schulte und Erzieher Ernst Oltmann als Mitglieder mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Landesbildungsbereich. Bei der gestrigen Wahl von fünf Mitgliedern der Landeskommission wurden die in ordnungsmäßiger Reihenfolge ausgetretenen Herren: Stadtrath Albert Ernst, Kaufmann Paul Schmidt, Magistratsrat Bruno Meißner, Direktor August Schulte und Erzieher Ernst Oltmann als Mitglieder mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Landesbildungsbereich. Bei der gestrigen Wahl von fünf Mitgliedern der Landeskommission wurden die in ordnungsmäßiger Reihenfolge ausgetretenen Herren: Stadtrath Albert Ernst, Kaufmann Paul Schmidt, Magistratsrat Bruno Meißner, Direktor August Schulte und Erzieher Ernst Oltmann als Mitglieder mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Landesbildungsbereich. Bei der gestrigen Wahl von fünf Mitgliedern der Landeskommission wurden die in ordnungsmäßiger Reihenfolge ausgetretenen Herren: Stadtrath Albert Ernst, Kaufmann Paul Schmidt, Magistratsrat Bruno Meißner, Direktor August Schulte und Erzieher Ernst Oltmann als Mitglieder mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Landesbildungsbereich. Bei der gestrigen Wahl von fünf Mitgliedern der Landeskommission wurden die in ordnungsmäßiger Reihenfolge ausgetretenen Herren: Stadtrath Albert Ernst, Kaufmann Paul Schmidt, Magistratsrat Bruno Meißner, Direktor August Schulte und Erzieher Ernst Oltmann als Mitglieder mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Landesbildungsbereich. Bei der gestrigen Wahl von fünf Mitgliedern der Landeskommission wurden die in ordnungsmäßiger Reihenfolge ausgetretenen Herren: Stadtrath Albert Ernst, Kaufmann Paul Schmidt, Magistratsrat Bruno Meißner, Direktor August Schulte und Erzieher Ernst Oltmann als Mitglieder mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Landesbildungsbereich. Bei der gestrigen Wahl von fünf Mitgliedern der Landeskommission wurden die in ordnungsmäßiger Reihenfolge ausgetretenen Herren: Stadtrath Albert Ernst, Kaufmann Paul Schmidt, Magistratsrat Bruno Meißner, Direktor August Schulte und Erzieher Ernst Oltmann als Mitglieder mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 15. December. Wie aus Friedrichshagen gemeldet wird, ist Graf Frenkel v. Donnersmarck gestern zum Besuch beim Fürsten Bismarck eingetroffen. — Zu dem am 17. d. M. beim Reichstag stattfindenden parlamentarischen Diner wird nach der „Kreuzzeitung“ vom Reichstag die Abgeordnete v. Bevegow, v. Mantuffel, Dr. Liebert und Rixter geladen.

* Madrid, 15. December. Nach einer Depesche des „Geralt“ aus Singapur haben sich die Eingetroffenen in Sonae an Rhinland empört und den Befehlshaber eines spanischen Kanonenbootes verurteilt. Auf Rhinland herrscht große Erregung. Man besorgt den Ausbruch eines ersten Aufstandes. Zahlreiche eingetretene Soldaten, welche in spanischen Diensten sich befinden, die Lage auf Rhinland sei besorgniserregend.

* Washington, 15. December. Die Nachricht, daß der Führer der subalternen Militärschulen, Macco, durch Verzicht getrieben worden sei, hat hier große Erregung hervorgerufen. Ein Senatsbeschluss brachte Senator Call einen Verzichtsantrag ein, der sich jedoch gegen die Spanier aufspricht; das Komitee wird aufgefordert, zu untersuchen, ob die Meldung von Macco's Tode wahr ist, und ferner mit der Freilassung der amerikanischen Bürger, welche sich in der spanischen Strafcolonie befinden, gefordert. Der Senat überließ dem Verzichtsantrag dem Komitee für auswärtige Angelegenheiten.

* Berlin, 14. December. In journalistischen Kreisen hat man sich immer gewundert, auf Grund welcher Legitimation der Chef des letzten Reichstages Herr v. Lügow, auf der Journalistenversammlung des Reichstages vertrat hat. Es hat sich jetzt ergeben, daß er als Vertreter der agrarischen „Land- und Gutsbesitzer“ legitimiert war.

* Hamburg, 14. December. Die „Hamburgische Börsehalle“ meldet: Der Senat verabschiedet folgende Beschlüsse: Die Zusammenstellungen der im Ausland befindlichen Arbeiter sind in Folge des neuerdings immer zudringlicher gewordenen, gelegentlich sogar mit vertriehenen Drohungen verbundenen Auftritten des Sammler zu unzulässigen Belästigungen und Bedrohungen der Bewohner in Stadt und Land ausgesetzt. Die Zusammenstellungen werden deshalb als der öffentlichen Ordnung zuwiderlaufend verboten. Zusammenstellungen werden mit Geldstrafen bis zu 50 Mk., eventuell mit entsprechender Haftstrafe geahndet.

Wackerbergt.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Butter pro Pfund, Eier, etc.

Aus dem Geschäftsbereich.

* Geschäftsbereich. Mit dem heutigen Tage übernimmt die Amtskammer von Ober Richter die im besten Falle lebende Amtskammer des Herrn. Frau Witt. Richter 21-22. Wegen des Rückens verweisen wir unsere Leser auf das diesbezügliche Inserat in früherer Nummer.

* Die große Kieker Gold-Sorterie mit ihren 8261 Goldgewinnen. — Haupttreffer 50000 Mark, 20000 Mark, 10000 Mark, 5000 Mark u. s. w. bei der Ziehung noch in diesem Monat abzulösen. Da das Stück nur 1 Mark kostet und 11 Lose für 10 Mark zu haben, so müßte man damit ein sehr geeignetes Freigeigelt dargeben sein. Es wird deshalb auf die der heutigen Auflage angelegte Beilage der „Halle-Anzeiger“ des Herrn Paul Weidlich in Gotha ganz besonders aufmerksam gemacht. Es dürfte Wandler durch das Anwerben von 11 Loosen der Kieker Gold-Sorterie in der That noch beizubringen werden.

Advertisement for 'Schöne praktische Weirnaht-Geschenke' by 'Geschäftshaus J. Lewin'. Lists various items like Schürzen, Unterröcke, Plüds, etc. with prices. Includes contact information for Halle a. S. and Marktplatz 2 u. 3.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin der vereinigten Tischlermeister

Jernsprecher 642.

Kl. Steinstrasse 6

Jernsprecher 642.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager zum Einkauf von

Weihnachts-Geschenken

Wiener Möbel

zu Fabrikpreisen.

Stoff-Reste.

Winter- u. Regenmäntel-
Stoff-Reste
werden im Ganzen u. Einzelnen
billig abgegeben.

Gehr. Sernau,
Mäntel-Fabrik,
Gr. Ulrichstraße 54, II.

Christian Glaser,
Gr. Klausstr. 24,
empfiehlt



Reibemaschinen
pro Stück R. 1,75.
Christbaumständer
von R. 0,75 an,
Familienwaagen
von R. 3.— an
diebessich. Cassetten
Glühstoffplatten
Wärmesteine etc. etc.

Geschäfts-Eröffnung.
Ich beehre mich, die ergebene Mühe
zu machen, daß ich am liebsten Blase ein
Wehl-, Produkten- u. Material-
Geschäft
errichtet und mit demnächstigen Tage im Hause
Schillerstraße 12 eröffnet habe.
Im geneigten Wohlwollen bittend, werde
ich stets bemüht sein, meine Kunden aufs
Beste zu bedienen.
Halle a/S., den 15. December 1896.
Fr. Heuse.

Was ist Ferraxolin?

Ferraxolin ist ein großartig
wirksames Heilmittel, wie es
bis jetzt bisher noch nicht kannte.
Nicht nur Weine, Kaffees, Champ
u. Oelfarben-Flecken, sondern selbst
Flecken von Wagnereisen verfahren
ben mit verschleißender Schmelzheit,
auch aus den besten Stoffen.
Preis 85 und 60 A.
In allen Galanterie-, Parfume-
rie-, Droguenhandlungen u. Apo-
theken fauflig.

Doppelbier ff.
Besonders empfohlen für Brustschwache,
Magenleiden, Nervenleiden etc., em-
pfeht
Heinr. Müller Ww.,
Schwemmbräuer.

Meine Ausstellung
in gläsernem **Christbaumschmuck**
ist **eröffnet.**
Reichhaltigste Auswahl!
Rudolf Schoeps,
Billigste Preise!
Glasklafferei,
Geiststraße 60.

Große Betten 12 Mark
mit rothem Anlet
und gereinigtem neuen Feder (Oberbett,
Unterbett und zwei Kissen).
An bessere Qualität 15.—
bestehen 1/2 Maß 20.—
bestehen 3/4 Maß 25.—
Bestand selbst bei freier Versand, gg. Rücknahme.
Wiederverkauf aber Unangenehm.
Georg Weisenberg,
Berlin 80, Landberger Straße 39.
Preisliste gratis und franco.

Christian Glaser,
Große Klausstraße 24,
empfiehlt
**Eiserne Garderobeständer,
Blumentische,
Feuergesteh- und Schirmständer
sowie eiserne Waschtische**
mit und ohne Gestühl
in großer Auswahl.

Tottel & Broskowski
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 28
empfehlen

Ia. Ungesalzenen Astrach.-Caviar (Molossol)
in ganz hervorragend schöner Waare.
Ferner mild gesalz. Astrachan- und Ural-Caviar,
Strassburger Gänseleberpasteten und Galantine,
Austern, Hummern, Wild u. Geflügel.
Alle feinen Fleisch- und Wurstwaaren.
Ia. Gemüse-Conserven, hochfeine Compotfrüchte,
Weihnachts-Präsentkörbe.
Frucht, Liqueur, Sect u. Delikatessen-Arrangements
in geschmackvoller und origineller Weise, werden aufs Beste hergestellt.
Ordres werden zeitig erbeten.
Feinste Qualitäten. Billigste Preisnotirung.

Friedrich Arnold,
nur Gr. Ulrichstr. 10. Inh. Ad. Heller, im Hause Mars-la-Tour.
empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken:**
**Teppiche, Tischdecken,
Möbelstoffe, Portièren,
Reisedecken, Schlafdecken,**
prachtvolle **Ziegenfelle** zu Schreibtsch-
chinesische **Vorlagen**, sowie
als **Teppiche** vorzügliche Angorafelle in allen gangbaren Größen.
Gummidecken, Pariser Gobelins,
abgepasste Teppiche, als Neuheit: „Kalaïd-
Läuferstoffe, Linoleum, Linoleum“ in durchgehendem Muster.
Billige Preise. Fernspr. 315. Reiche Auswahl.

Rheinheffen-Wein,
direkter Bezug vom Weingutbesitzer, vom
Jah 1896, weiß & Rot 60 u. 90 Bg., sowie
in Flaschen à 60, 70, 80 und 100 Bg.
empfiehlt

Franz Köppe, Ritterstr. 13.
Befiehlt alle Sorten Feinweine, als
Johannisbeer-Wein, weiß u.
rot,
Erdbeer-Dessert-Wein,
Siedelbeer-Wein, rot u.
weiß.
Weinweine in, wie bekannt, besten Qua-
litäten, und sich vorzüglich als praktische
Weihnachtsgeschenke eignen.

Californischer Portwein,
weiß und rot.

Der Aneinanderkauf von
Münchener Spatenbräu
in Flaschen ist mit von Herrn **Otto
Fils** übertragen u. liefert ich von dem-
selben 20 Bg. für 3 Mark, beziehentlich
Rittener, Brauerer, Nabeberg,
24 Bg. für 3 Mark, sowie
Culmbacher Exportbier,
schwerste Qualität, und b. **Meisenbräuer**
vorm. **Carl Fetz,** 20 Bg. für 3 Mark in
Halle frei Haus.

Franz Köppe, Ritterstr. 13.

**Zeitler Korb-
waarenhandlg.**
von C. Reife,
Oberleibnitzerstr. 45
(bei Stadt Berlin),
Spezialgeschäft in
Kinderwagen von
10—80 A empfiehl:
Neue, Sand-,
Zug-, Waage-, Arbeits-, Näh-, Papier-,
Blumenkörbe etc., große Auswahl in
Kugelfischen, Rohrwäulen, Blumentischen,
Kittungen und Gendelbüchsen, Näh- u.
Arbeitsständer, Wäschewerke, Messer-
eimer, Probieren, Füllbehälter, Frucht-
schalen. Zu besonderem Preise große
Auswahl in **Wagen**
in **Puppenwagen**
vom einfachsten bis zum elegantesten von
2—15 A, sowie Puppenmöbel von Holz,
Korb- u. Metall, mit Bezug von 50 A
an, Hochstühlen von 10 A an, Schaukel-
wagen und Betten, Kinderstühle und
Wagen, Kinderstühle mit Halter etc.

Mandel- u. Rosinen-Stollen,
I. u. II. Sorte, empfiehl
Otto Hänel,
— Sax 12 u. Geiststraße 46. —

Für Unbemittelte
Sachspr. 12—1 Uhr.
Zahnoperationen unentgeltlich,
Gebisse, Plomben nur die Auslagen.
A. Bothe,
An der Universität 3, part.,
früher bei Prof. Holländer.

Sie kaufen die schönsten Weihnachtsgeschenke in dem neuen Geschäft von
E. Gutberlet, Gr. Ulrichstrasse 54 (vis-à-vis Restaurant
Mars-la-Tour).
Galanterie-, Schmuck- und Lederwaaren,
Magazin für Kunst-, Luxus- und Broncewaaren. Reizende Neuheiten.
Special-Geschäft für Geschenk-Artikel. Billige Preise.